Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 40

Rubrik: Schüttelreime

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHÜTTEL-REIME

Verschlafen tappt er nach dem Lichtschalter:
«Verdammt, ich hab' heut' Schicht!» lallt er.
(Wenn ich mich nicht in seiner Rolle täusche,
so leistet er sich tolle Räusche!)
Walter Stäger, Langnau

Zwei Söhne und der beiden Mutter
beim Linsenkochen meiden Butter,
doch Mann und Söhne grinsen lausig:
Wir finden diese Linsen grausig!
Hans Pletscher, Schaffhausen

Da hatte einst im Palmenhain
ein Gnu mit harten Halmen Pein.
Es trabte stracks zum Säulengang,
wo es sein Leid vor Gäulen sang.
Margrit Vollenweider, Dietlikon

Wer wollte unsern Nebelspalter hassen
und nicht mit diesem Unterhalter spassen?
Wir haben, wenn er seine Lust gebracht,
noch jedesmal aus voller Brust gelacht!
Benedikt Speiser, Baden

Die Opern des Herrn Meyerbeer
kennt heute kaum ein Bayer mehr.
Hansmax Schaub, Glarus

Mein liebes, kleines Bébé-Schwänchen
hat Angst mit mir im Schwebebähnchen.

Der Kapuziner trägt sein Seil herum,
der Doktor spritzt ein Heilserum.
A. Roth, Neunkirch

Am besten du die Zeitung liest,
wo's rauscht, wenn du die Leitung ziehst.
U. Flückiger, St.Gallen

Es trinkt Mao den Tee aus roten Tassen
und doziert dazu von toten Rassen;
Freunde, ruft er, überlegt und liebet denken!
Seinen Sinn möcht' ich nach Tibet lenken:
Was Mao dort aus lauter Güte tät
ist Völkermord, der nie in meine Tüte geht!
Werner Muster, Schüpfen

Der Gattin zarter Schlummerkuss
macht mit des Mannes Kummer Schluss.
E. Zipkes, Liestal

Sehr unerfreulich ist auf Gassen meist
ein irrgeführter Massengeist.

Bist brav du, liebes Klärchen mein,
erzähl ich dir viel Märchen klein.

Hast du vor wilden Tieren Angst,
ist's gut, wenn du ohn' Zeitverlieren tankst.
n. o. s.

Zu den Schüttelreimen

Es wurde schon mehrmals darauf hingewiesen, dass die Schüttelreimmöglichkeiten begrenzt sind. Und so finden sich in jedem Stoss von Einsendungen die gleichen Schüttelreime, wenn auch variiert. Nur um eines muss gebeten werden. Die Schüttelreime müssen Eigenbau sein und nicht aus Sammlungen abgeschrieben. Einige sehr kenntnisreiche Leser haben festgestellt, dass mancher Schüttelreim sich schon in einem Buch findet, und zwar wörtlich genau. So sei denn die Bitte dringend wiederholt, nur selbstgefertigte Schüttelreime einzusenden. *n. o. s.*

Von jenseits der Mauer

In der sowjetkommunistisch gelenkten «Deutschen Demokratischen Republik» wurde im Mai dieses Jahres der 30. Jahrestag des Kriegsendes mit Aufmärschen, Ansprachen und Festlichkeiten zur Verbrüderung mit den sowjetischen Besatzungssoldaten gefeiert, als hätte man dort an der Seite Sowjetrusslands den Krieg gewonnen.

In jenen Tagen trafen sich in Berlin zwei Bekannte. «Weisst du das Neuste?» fragt der eine.

«Nein, was gibt's?»

«Vor dreissig Jahren wurden wir befreit.»

«Au prima. Und wann ist es wieder so weit?» *Till*